

auf die Unterfläche der Sparren noch verstärkt). Ein leichtes Sägeshed in Eifenkonstruktion gibt Fig. 47 wieder. In Eifenbeton werden die Shedbinder entweder nach Fig. 48 als unlymmetrische Sprengwerke mit horizontalen Zugbalken (an denen auch Anhänge aller Art befestigt werden) oder ohne die letzteren als biegungsfeste, der Sägelinie folgende Balken wie in Fig. 49 ausgeführt. Wird bei großer Stützenentfernung möglichst gleichmäßige Lichtverteilung verlangt, so kann eine Form nach Fig. 50 zweckmäßig sein, bei der ein 8<sup>m</sup> freitragender Eifenbetonbalken kleine Sägedachauflätze trägt, zwischen denen jeweils ein Ichmalter Gang verbleibt, auf dem die Walferrinne liegt und von dem aus das Glas bequem gereinigt werden kann. Der von den Glasflächen abrutschende oder abgekehrte

Fig. 48.



Sägeshed in Eifenbeton mit Zugbalken.

Schnee kann hier lagern oder über diese Gänge abgeführt werden. Noch vollkommener ist dieser Vorteil bei einer Ausführung nach Fig. 51—53 erreicht worden. Man beachte hier die gute Lichtwirkung bei verhältnismäßig kleinen Glasflächen. Für alle Sägeshedkonstruktionen ohne die Zwischenflächen wird es sich bei großen Anlagen in Ichneereichen Gegenden empfehlen, besondere Schneegänge nach Fig. 54 anzulegen. Aus den einzelnen Rinnen können die Schneemassen in diese Gänge zusammengefeßt und von hier abgekartt werden.

Der Vorteil, den ein Gang neben den Steifflächen bietet, hat zu dem Laternensheddach geführt — bei dem allerdings die Möglichkeit, störende Sonnenstrahlen ganz auszuschließen, wieder verloren ging. Wie bei dem älteren Sheddach ist auch hier die ganze Dachfläche durch Wasserscheiden so geteilt, daß das Regenwasser jeder Teilfläche in einem Tiefpunkt zusammenfließt und hier mit einem den Innenraum durchsetzenden Fallrohr abgeführt wird. Die Aufsicht auf